

Wollust

Dass er da saß, wunderte sie nicht. Manchmal saßen da Kerle in ihrer Küche, morgens, wenn Bruno schon in die Praxis gefahren war. Sie saßen da – und sie verschwanden auch wieder. Oft drehte sie sich beim Stricken nur um, auf einen Blick zur Forsythie im Garten. Dann wieder zum Kerl, und schwups, weg war der. Und beim nächsten Schwups war er wieder da.

Dieser war anders.

Dieser war nicht wegzuschwupsen. Dieser sah aus wie Clark Gable in seinen besten Zeiten, *Vom Winde verweht* und so. Menjou-Bärtchen. Schwarzer Cut, die Schwänze des eleganten Tuchs touchierten sanft den Küchenboden. Polierte Haare wie Gustav Gründgens als Mephisto. Stechende Augen. Er stützte sich auf einen Spazierstock mit elfenbeinenem Knauf. Und er redete sogar.

»Überrasche ich Sie?«, fragte er.

»Sollten Sie?«

»Ich bin im Namen des Herrn unterwegs.«

»Das sagen viele. Wie gefällt Ihnen meine Forsythie?«

»Alles vergänglich, sagt mein Herr und Meister.«

»Die blüht seit 25 Jahren. Sie ist beständig. Ich liebe Beständigkeit. Wer ist Ihr Herr und Meister?«

Clark Gable – heimlich nannte sie ihn Clarkie – schaute zur Decke. »Da oben ist er, der Herr.«

Marga schaute ebenfalls zur Decke. »Hat Elenka nicht gut geputzt? Hat sie wieder die Spinnweben vergessen?«

»Ich rede nicht von der Decke. Ich rede von ganz da oben. Folgen Sie mir!«

Er stand auf. Marga sah, dass er hinkte. Er zog ein Bein nach. Er zog es nicht nur nach. Das nachgezogene Bein klackerte vielmehr über die Fliese der Küche, als trüge Clarkie Plättchen unter den schwarzen Stiefeletten. Der Cut ging zur Tür. Marga folgte ihm. »Ich will nicht, dass die

Nachbarin Sie sieht ... was soll mein Mann? ... das geht nicht.«

»Kommen Sie, Sie wollten doch wissen, wo mein Herr und Meister wohnt.«

Sie standen vor der Tür. Reihenhaussiedlung, Mittelreihenhaus. Vorort. Der Lebensraum für Lebensträume. Das Biotop des Bürgertums. Links der Wald, rechts die Großstadt, besser: die U-Bahn zur Großstadt.

Clarkie blickte zum Himmel und Marga sich um. Keine Nachbarin, die spionierte.

»Da oben ist er! Ganz oben.«

»Wo?«

»Ganz, ganz oben!«

»Im Himmel?«

»Na, endlich. Wie sagt ihr das mit dem Groschen, der fällt?«

»Sie kommen von ganz oben. Als Engel?«

»Das Gegenteil. Aber dennoch von ganz oben.«

»Teufel? Lassen Sie uns bitte wieder reingehen.«

»Na, ich bin in seiner Abteilung. In der vom Teufel. Wir sind besser organisiert als jeder Großkonzern auf Erden. Ich bin in der Abteilung Erdenwesen Querstrich Sünder Querstrich Erbsünde Unterstrich Todsünde Nummer 5, Luxuria. Und dort im Außenvollzug, besser bekannt als die Schwadron für Strafmaßnahmen und anderes Endzeitliches. Man nennt uns auch die Apo-Calls.«

»Aha. Können wir bitte wieder rein? Ich benötige einen Tee.«

»Und ich benötige mein Arbeitswerkzeug. Ich habe es um die Ecke gestellt, um Sie nicht zu erschrecken.«

»Was ist Ihr ... Arbeitswerkzeug?«

Clarkie ging um die Ecke und kam aus dem Nichts wieder zurück. »Dieses hier.« Er hatte eine Sense in der Rechten. Clarkie lächelte.

»Sind Sie Bauer? Kommen Sie vom Feld?«

»Kann man so sagen. Ich bestelle den Acker des Herrn. Ich reinige ihn. Also den Acker, nicht den Herrn. Der Herr bedarf keiner Reinigung. Der Herr ist das Reinste überhaupt. Ich reinige mit der Sense.«

»Bei mir reinigt Elenka. Und sie macht das gut ... naja, meistens jedenfalls. Wir sind zufrieden, Bruno und ich. Darf ich Ihnen einen Tee anbieten? Morgens nehme ich immer den Mach-den-Tag-zu-deinem-Liebling-Tee aus wasserfreien Blasius-Pflanzen und Eukalyptus, reinigt Herz und Seele und sorgt für ein langes Leben.«

Clarkie grinste so charmant, dass Marga gar nicht umhin konnte, verlegen zu werden. Er grinste sein Clark-Gable-Grinsen, das so viel sagte wie *So kann man sich täuschen ...*

»Danke, ich habe nicht viel Zeit. Heute stehen vierundvierzig Erledigungen auf meiner To-do-Liste. Ich wollte mit Ihnen beginnen, weil Sie so allein in der Küche saßen.«

»Aha, was hat das denn mit mir zu tun?«

»Sie haben den Sinn meines Hierseins nicht umrissen, nicht wahr, Marga?«

»Nicht wirklich. Aber ich will mir diesen Morgen nicht von Ihnen verderben lassen. Ich hol' mein Strickzeug. Ich stricke morgens immer, falls mal Enkel kommen sollten. Und für die Dritte Welt, die brauchen ja auch was Warmes. Ich hol' meinen Korb.«

Marga verschwand. Clarkie wunderte sich. Marga kam wieder mit einem Weidenkorb und machte sich daran, einen bunten Schal mit zwei Stricknadeln zu bearbeiten.

»Sollten Sie auch mal machen, beruhigt ungemein. Und dann der Tee. Das ist mein Morgen, seit 24 Jahren und sieben Monaten und vier Tagen, so lange sind wir verheiratet, der Bruno und ich.

Sie schaute rüber zu Clarkie, der sehr sprachlos war. Und da er schwieg, sagte sie: «... und Sie mit Ihren Abteilungen. Und dann die Sense und irgendwas mit Erbsünde. Ich bin getauft, katholisch, da macht die Taufe die Erbsünde weg.»

»Nein, da hat unsere Abteilung für irdische *Public Relations* in Rom komplett versagt. Wie so oft. Komplettversager in Uniform. Wir nennen Sie die Trachtengruppe Gottes. Naja, nicht immer. Aber der Herr und Meister mag diese Wortspiele. Also, um das mal klarzustellen: Die Taufe gibt Ihnen die Gelegenheit, sich von der Sünde fernzuhalten und im Sinne des Herrn zu leben. Und was machen Sie? Nun, wir sehen über die lässlichen Sünden hinweg. Mal eine Lüge, mal ein kleiner Mord, mal ein fetter Betrug. Wir können ja nicht jeden Bank-Angestellten ... Paaaah, alles Sachen für den Beichtstuhl. Das mit dem Beichtstuhl haben die PR-Fritzen in Rom gut gemacht, sagt sogar der Herr.»

»Ja, und?«

»Unsere Abteilung, die Abteilung für Todsünden, kümmert sich um die Hardcore-Kandidaten. Also, Saddam, Stalin und die Nordkoreaner und Konsorten. Und Ihren damals ... Viele jetzt in Afrika. Fürchterliche Menschen, diese Diktatoren. Wir entsorgen die.«

Clarkie schaute auf seine Sense. »Rückstandsfrei.«

»Aha. Interessant, das muss ich Bruno heute Abend erzählen. Der ist politisch sehr interessiert. Nun doch vielleicht einen Tee? Der ist wirklich gut und sorgt für ein langes Leben.«

Marga schaute Clarkie an und sagte leise. »Sie sehen ja nett aus, so mit diesem Smoking ...«

»Cut, das ist ein Cut.«

»... mit diesem Cut und so. Aber wenn ich mir das recht überlege, nach allem, was Sie jetzt sagen ... sind Sie der

Tod? So wie Sie hinken, und mit der Sense, und dann das Klackern ...«

Clarkie strahlte. »Na, endlich! Und das Klackern, das haben die in Rom auch versaubeutelt. Die machten im Mittelalter daraus einen Pferdefuß. So ein Unsinn! Plättchen, Eisenplättchen, bei uns geschmiedet. Himmlische Wertarbeit.«

»Ist denn die Hölle ...?«, wollte Marga einwerfen.

»Da hat die römische Laienspieltruppe noch mal versagt. Nein, die Abteilung *Hölle* ist direkt da oben. Mit einer dollen Schmiede für die Plättchen. Die sind unser Markenzeichen, sozusagen unsere *Corporate Identity*. Wir sind eine Hauptabteilung. Der Herr ist oft bei uns und palavert mit meinem Chef, übrigens ein sehr unangenehmer Endzeit-Genosse. Seien Sie froh, dass der heute verhindert war. Aber Sie werden ihn ja gleich kennenlernen ...«

»Wieso das?«

»Na, ich nehm' Sie mit. Meinen Sie im Ernst, ich sei zum Spaß hier und unterhalte mich mit einer Frau im geblühten Morgenmantel, weil mir der Himmel auf die Erde fällt? Muss ich deutlicher werden?«

»Nein.«

»Na, also.«

»Aber warum? Was werfen Sie mir vor?«

»Ich erwähnte es eben schon. *Luxuria*. Das ist meine Abteilung. Ich steige bald auf, dann leite ich zwei Abteilungen. Und so weiter. Sie haben nie Latein gehabt, denke ich mal.«

»Nein, mein Mann, der ist Arzt. Der kann das. Ich hab' Arzthelferin gelernt ...«

»*Luxuria* oder *voluptas* nennen wir das.«

»Und was ist das?«

»Wollust. Sie sind der Wollust angeklagt, einer der sieben Todsünden, die andere Sünden nach sich ziehen. Die

Schnarchnasen in Rom haben es jahrhundertlang versäumt, unsere klare Ablehnung der *luxuria* deutlicher zu machen. Die Pappenheimer da, die reden immer nur von Körperlichkeit und verbotener Lust und sexueller Erfüllung. Dagegen haben wir nichts. Aber die Wollust ... Herrschaftszeiten, da wird sogar mein Herr und Meister knallrot, wenn ich ihm berichte.«

»Und was hat das alles mit mir zu tun?«

»Marga, Sie enttäuschen mich!«

»Wieso?«

»Na, Sie wissen doch am besten über Ihr wollüstiges Leben Bescheid. Und was Sie nicht wissen, das weiß Ihr Mann. Wenn der mal alles weiß. Und Sie über ihn ...«

»Na, hören Sie mal ...«

»Typisch für Schwerstfälle *Kategorie 5.1 Unterstrich heavy*. Wenn es hart auf hart kommt, erst mal leugnen.«

Clarkie zog ein iPad aus dem Cut, wischte über die Oberfläche und tippte herum. »Marga ..., ja da sind Sie. Habt ihr übrigens gut gemacht, diese Geräte. Ließen sich ruckzuck mit unserem Server da oben synchronisieren.«

»Aha.«

Marga strickte weiter.

»44.3z4dLUXpnd.3884. Ihre Akte. Schwerste Wollust. Marga, das hätte ich nicht gedacht. Ich hätte Sie früher holen müssen. Viel zu spät. Sie haben 3.456 Menschen gründlichst verdorben, davon 34,743 Prozent Frauen. Und Ihr Mann war nicht immer dabei. Marga!«

»Ich weiß nicht, was Sie wollen. Dieser ganze digitale Kram, Computer und so. Hat mich nie interessiert.«

Marga strickte, Clarkie wischte über das iPad, versteckte es unter dem Jackett und griff zur Sense.

»Ich will wenigstens noch diesen Schal fertigmachen, der ist für Namibia, da unten. Wenn Sie mich schon mitnehmen

müssen. Was wird denn mein Mann denken? Wie tarnen Sie das? Herzinfarkt?»

»Ja, das Übliche. Mich wunderte nur ... Ihr Mann heißt ... Bruno?«

»Ja.«

»Gleiche Adresse?«

Nun schien Marga zu begreifen. »Na, hören Sie mal! Das mit der Wollust ist blanker Unsinn. Da ... ich muss rotwerden. Da ... war nie viel, und wenn, dann mit meinem Mann, Sie ...!«

»Noch einmal: Gleiche Adresse?«

»Natürlich!«

Clarkie griff wieder zum iPad, das, wie Marga jetzt wahrnahm, mit den Engelchen aus der *Sixtinischen Kapelle* beklebt war. »Mich wundert, dass wir Ihren Bruno nicht auf Server LUX.Q783 haben.«

»Vielleicht stimmt das Ganze nicht. Bruno macht dann immer sein Gerät aus und wieder an. Und manchmal sagt er was von einem Abbeite oder so.«

Clarkie drückte und wischte und tippte. Marga strickte.

»Marga«, sagte Clarkie dann, »Marga, wie oft stricken Sie?«

»Sagte ich doch schon, seit fast 25 Jahren jeden Tag, auch im Urlaub, auch zu Weihnachten, immer vier bis sechs Stunden, immer schau ich mir die Forsythie an und das inspiriert mich. Der Tee auch. Wollen Sie nicht doch einen?«

»Herrschaftszeiten, halten Sie's Maul, einmal im Leben!«

»Na, hören Sie mal! Sie sind mein Gast, auch wenn Sie aus dem Himmel kommen ...« Marga bekreuzigte sich. »... können Sie doch nicht ...«

»So ein Affenteufelsarschdrecksscheißteil, zur Hölle mit der IT-Abteilung da oben! Nur Mist im Hirn, diese Arschkrampen! Programmieren wie Bill Gates mit 13! Aber die

Klappe aufreiß! Aber immer sich wie *qui sedet at dexteram patris* benehmen.«

»Was ist denn das?«

»Sitzen zur Rechten Gottes. So nennen wir da oben Jesus, unsere Nummer 3, nach Maria.«

»Und was führen Sie sich so auf, Sie?«

»Die haben ein L übersehen ...«

»Wer?«

»Die Vollpfosten von der H-IT.«

»Was ist das?«

»Himmlische IT.«

»Und?«

»Bei Ihnen steht Wolllust, also Woll-Lust. Kein Wunder. Aber das haben die Blödmannsgehilfen ...«